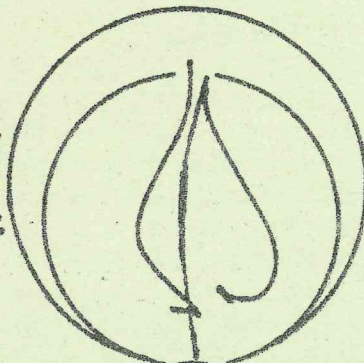


Jesus
Christus
spricht:



Ich bin das **LICHT** der Welt.
Wer mir nachfolgt,
der wird nicht wandeln in der

Ende



Liebe Freunde des Michaelshofes!

Hinter uns allen liegen aufregende und bewegte Wochen, manche bewegende Stunde. Viele von uns haben gebetet und gebangt, diskutiert und demonstriert, gefordert und geträumt, geweint und gelacht. Von vielen Menschen ist die Angst abgefallen, die Sprachlosigkeit ist überwunden, der Gang aufrecht und zielgerichtet. Erschrocken sind wir über das Ausmaß von Korruption und Betrug, von Amtsmissbrauch und der Bereicherung auf Kosten anderer Menschen. Viele schauen mit Sorgen in die Zukunft und fragen: Wie gewinnen wir wieder Vertrauen in staatliche Ordnung? Wie kriegen wir wieder die desolate Wirtschaft auf die Beine? Woher bekommen wir verlässliche Fachleute für die vielfältigen Aufgaben zur Gesundung unseres Landes? Wie füllen wir die schmerzlichen Lücken im Gesundheitswesen und im Pflegebereich? Leute, die nur Forderungen stellen (oft unüberlegt) oder ungebeten uns Ratschläge geben wollen, gibt es ja reichlich! Tausende haben überglücklich die Reisefreiheit in Anspruch genommen und sind aus dem Staunen nicht herausgekommen. So einfach hätte es also Jahrzehnte schon sein können! Manche erfuhren jetzt aber auch, daß die Jahre der zwangsweisen Trennung, Familien-, Verwandtschafts- oder Freundschaftsbande haben brüchig werden lassen. Wir erleben, wie schnell wahr wird, was in einem Lied so ausgedrückt wird: "...ihre Namen sind verklungen, ihre Lieder ungesungen und man kennet sie nicht mehr". Aber "Jesu Name wird bestehen, Jesu Reich nie untergehen..." So nehmen wir die Losung für das Jahr 1990 gern mit auf den Weg durch und für jeden neuen Tag. Das LICHT wissen wir wohl erst dann zu schätzen, wenn wir die tiefste Finsternis erfahren haben.

Gegen alle Kunst- und Irrlichter dieser Welt, gegen alle Zwielfichtigkeit im Leben, leuchtet dieses LICHT hell und klar und "weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges", auch nicht die "Schatten des Todes", können es verdunkeln. KRIPPE, KREUZ und KRONE sind die Garantiezeichen dafür, daß Jesus SEINE Kinder begleitet und führt "auch durch die Nacht". Wer IHM nachfolgt, wer seine Füße in die Fußspuren JESU setzt, der steht und geht und bleibt im LICHT.

Eben erfahre ich, daß eine treue Mitarbeiterin (46), die 29 Jahre bei uns tätig war, heimgerufen worden ist. Nicht nur die Angehörigen, auch uns trifft dieser Verlust hart, zumal seit Mai d.J. 24 Mitarbeiter ausgereist oder einfach weggeblieben sind. Für unsere Heimbewohner und die Zurückgebliebenen ist manches Problem entstanden. Inzwischen sind zwar neue Mitarbeiter gekommen, aber es dauert ja seine Zeit bis wieder ein "Familienleben" möglich ist.

Notvoll ist es, daß wir so viele Aufnahmewünsche nicht erfüllen können. Wir konnten 1989 nur in drei Fällen helfen und diese Situation wird ähnlich bleiben.

Über das Baugeschehen berichte ich Ihnen in einer Mischung von Freude, Resignation und Zorn. Unserem Technischen Leiter mit seinen Bauleuten ist es zu verdanken, daß wir ein gutes Stück vorangekommen sind. Aber die konfuse Plan-Miß-Wirtschaft hat sichtbare Zeichen hinterlassen:

- die Erweiterung des Heizhauses konnte nicht erfolgen, d.h. der neue Ofen steht bis heute nicht;
- der Heizkanal konnte nicht völlig abgedeckt werden, weil etwa 50 Platten fehlen;
- das Ersatzbettenhaus 1 konnte nicht bezogen werden, weil es nicht geheizt werden kann (daneben sind noch Fußbodenleger-, Tischler- und Malerarbeiten nötig);
- die Kapelle (Mehrzweckhalle) bekam zwar ein

neues Dach, aber nun tut sich nichts weiter;
- das Mitarbeiterhaus wurde nicht fertig (Hilfe,
mit der wir rechneten, blieb leider aus).
Ob dies in der Zukunft besser wird? Hoffentlich!
Denn für viele Heimbewohner ist das Leben unter
den gegebenen Bedingungen eine Zumutung.
Wieder besuchten uns eine große Zahl von Konfir-
manden-, Frauen- und Gemeindegruppen, Berufskolle-
gen, gute Freunde und ehemalige Mitarbeiter,
Partner und Reisegruppen u.a. aus der BRD, aus
Japan, England und Frankreich.
Mit jeweils einer kleinen Gruppe von Heimbewohnern
fuhren wir zu Gemeinde-, Propstei- bzw. Diakonietagen
und wirkten bei der Programmgestaltung mit.
Sehr belastet haben uns die diversen Wohnungs-
probleme der Mitarbeiter. Auf manche Anstellung
muß verzichtet werden, weil wir keinen Wohnraum
zur Verfügung stellen können.

Leider konnte auch in diesem Jahr der Umzug von
14 Heimbewohnern aus Stavenhagen nach Weitin
nicht vollzogen werden. Wir sind froh, daß wir
eine Krankenschwester für den Dienst gewinnen
konnten, nachdem auch dort ein Mitarbeiter aus-
gereist ist.

Besondere Freude brachten uns der Eberswalder
Posaunen- und der Dabeler Handglockenchor, der
"Zauberer" Mr. Beyfall, die ev.-meth. Autogruppe,
der St. Nikolaus der Christusgemeinde, das "Christ-
geburtsspiel" der Christengemeinschaft.

Wir danken unseren Freunden in der Nähe und in
der Ferne für alle Fürbitte, für mancherlei Grüße
und Gaben. Wir brauchen auch weiterhin Ihre
treue Hilfe für die Verwirklichung aller unserer
Aufgaben.

Wir sind auf sicherem Weg, denn:
"GOTT wird dich tragen, drum sei nicht verzagt,
treu ist der Hüter, der über dir wacht.
Stark ist der Arm, der dein Leben gelenkt,
GOTT ist ein GOTT, der der SEINEN gedenkt".

(Helga Weiss).

Ein gesegnetes Christfest und ein gesundes und
friedevolles Jahr 1990 wünschen Ihnen alle Micha-
elshöfer und

Ihr *A. Sandt*